

# Intelligenz = Blatt

der

## Churfürstlich-Sächsisch-Vogtländischen Kreis = Stadt Plauen.

Dreizehnter Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

No. 25. Freitags, den 19. Junius 1801.

### Deutschland.

Noch immer schwebt ein undurchbringliches Dunkel über dem Schicksal unsers Vaterlandes, welches der Lüneviller Friedensvertrag nichts weniger, als entschieden hat; im Gegentheil steht zu erwarten, daß gerade das darin angenommene Entschädigungssystem den Zunder eines neuen Kriegs enthalte, da Preußen mit der Franzöf. Regierung nicht mehr zufrieden zu seyn und auf Oesterreich neidisch zu werden anfängt. Auch die neue Russische Politik scheint Frankreichs Schritte nicht zu billigen. Uebrigens kommen immer neue Französische Truppen über den Rhein und neuerlich ist auch Rehl wieder besetzt worden. Es geht alles wieder so her, als ob der neue Krieg schon wirklich da wäre. Die Absicht dieser Vorschritte ist entweder, die zur Entschädigung bestimmten Länder oder auch Hannover zu besetzen, das aber die Preußen zu räumen, noch keine Neigung zeigen.

### England.

Das Vernehmen mit Rußland ist wieder sehr gut, und das Ministerium scheint sich Mühe zu geben, das Russische und Preussische Cabinet zu einer neuen Coalition gegen Frankreich zu bewegen, und damit ein neues Kriegsfeuer auf dem westen Lande zu entflammen. Die Holländ. Inseln St. Eustache und Saba haben sich England freiwillig unterworfen, nachdem sie von den Franzosen waren verlassen worden. Aus Aegypten kommen noch immer gute Nachrichten; doch waren bis jetzt Cairo und Alexandrien noch in Franz. Gewalt.

### Spanien.

Der Krieg gegen Portugal ist nun und zwar glücklich eröffnet. Die Spanier haben bereits Olivenza u. Monte Maggiore besetzt und die Festung Elvas umrungen. Herr von Pinto war zwar zur  
Schlie-

Schließung eines Waffenstillstandes oder Friedens abgeschickt, mußte aber ohne Erfolg zurückkehren.

### Italien.

Daß Piemont wirklich Frankreich einverleibt werden soll, hat der erste Consul selbst erklärt; allein der Graf von Livorno oder Erbprinz von Parma scheint doch nicht eher zur Annahme des Titels eines König von Etrurien geneigt zu seyn, als bis ihm in einem allgemeinen Frieden Toscana wirklich übergeben ist. Der Papst, heißt es, solle aller weltlichen Regierung entsagt haben (auch freiwillig?) und mit dem Kirchenstaate der König von Sardinien entschädigt werden. Um die nahe Besetzung dieses für ihn bestimmten Landes daher nicht mit ansehen zu dürfen, soll er so schleunig von Rom nach Neapel abgereist seyn.

### St. Domingo.

Diese vortreffliche und reiche Insel in Westindien, vorher Theilweise an Frankreich und Spanien gehörig, ist nun dem schwarzen General Toussaint ganz unterworfen; ob er aber sie für Frankreich erhalten habe oder sich selbst zum unabhängigen Regenten dieser wichtigen Niederlassung machen werde, muß die Zeit lehren.

### Einige Worte über Kuhpocken und Kuhpockenimpfung

von D. Müller.

(Beschluß.)

Die vorigen Blätter enthielten die Vor-

jüge, die de Carro von den Kuhpockerrüht. Ich füge noch folgendes hinzu.

Den größten, den vorzüglichsten Nutzen, den die Kuhpockenimpfung verspricht, und wodurch sie, wenn sie sich auch in der Folge als unbedingtes Sicherungsmittel gegen die Menschenpocken bestätigt, zur Menschenbeglückendsten Erfindung des verflohenen Jahrhunderts erheben wird, ist, daß man hoffen kann, durch sie die Blatternpest ganz von der Erde auszurotten. Gesegnet sey die Asche des für Menschenwohl rastlosen Junkers, der den großen Gedanken diese Menschenpest zu vertilgen, zuerst dachte, und den Plan zu Ausführung desselben entwarf. Aber jeder, der damit bekannt ist, wird wissen, daß Jahrhunderte dazu gehören würden, um nach Junkers Plan dieses große Werk zu vollenden. Jetzt, da wir die unschädlichen Kuhpocken kennen, die den großen Vorzug vor Menschenpocken haben, daß sie unansteckend sind, dürfte nur jeder neu angekommene Weltbürger vaccinirt werden und nach vielleicht 50 Jahren würde kein Mensch, der für Blattergift empfänglich wäre mehr auf der Erde existiren; die Reproduktion des Blattergiftes cessirte also nothwendig von selbst und unsere Nachkommen würden die Blattern nur durch die Tradition kennen, so wie man jetzt im nördlichen Europa noch hie und da Traditionen von der verheerenden Pest hat.

Ich versprach einige Einwürfe zu liefern, die gegen diese so sehr nützliche Entdeckung gemacht worden sind. Allein bei genauerer Erwägung fand ich, daß die Gränzen dieses Blattes zu eng und zu Abhandlungen dieser Art beschränkt sind. Daher müssen mir  
meine

meine Mitbürger einmal aufs Wort glauben, wenn ich versichere, daß bis jetzt noch kein einziger haltbarer Einwurf gemacht worden ist und daß bis jetzt in Deutschland noch kein einziger Fall vorhanden ist, wo nach überstandenen wahren Kuhpocken die Menschenblattern entstanden wären. Es giebt aber, durch manche Umstände verursacht, eben so wie es falsche Menschenpocken giebt, auch falsche Kuhpocken, und diese sichern nicht vor einer nachfolgenden Blatteransteckung. Solche falsche Kuhpocken, die der scharfsiehende Beobachter leicht von den wahren unterscheiden kann, waren es, die eine Papiermüllers Tochter bei Altona gehabt hatte, wie D. Makdonald aus Hamburg darthat, welche, nach dem Bericht einiger Zeitungen, nach einem Viertel Jahr, nachdem die Kuhpocken vorüber waren, von den natürlichen Blattern angesteckt wurde und daran starb.

Ich habe in hiesiger Gegend und zwar in Mühltröpp einige Impfoersuche mit Kuhpockengift gemacht, sie blieben aber, wahrscheinlich weil das Gift zu alt war, unwirksam. In kurzem hoffe ich frischeres Gift zu bekommen. Treu und wahr werde ich meinen Mitbürgern den Erfolg meiner Impfungen sowohl in diesem Blatte, als dem größern Publikum im Reichsanzeiger bekannt machen. Sollte ich unglückliche Erfahrungen machen, so werde ich sie eben so offen erzählen, als die günstigen. Es ist mir bei diesen Versuchen nicht um mich zu thun, sondern ich stelle sie bloß um des Willen an, um auch so viel ich kann zur Würdigung dieser so viel versprechenden Entdeckung mitzuwirken.

### Avertissements.

Mit Auszahlung der Gewinne 4ter Classe der von Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen, zum Besten der neuen Zucht- und Arbeitshäuser gnädigst angeordneten 31sten Lotterie, wird den 22. Juny d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses, und anders nicht, der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung desselben nicht erhalten: so hat sich derselbe während der im 9ten Artikel des Plans bestimmten 6 wöchentlichen Frist von dem bei dieser Classe in den 11ten bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bei dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bei der Lotterie-Haupt-Expedition mit Einlieferung oder Vorzeigung des Originallooses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Fünften Classe, deren Ziehung den 1 ten Juny d. J. geschieht, müssen bei Verlust derselben 8 Tage vorher mit 4 Thlr. 4 gr. mit Inbegriff des Aufgeldes erneuert werden.

Dresden, am 2. Juny 1801.

Churfstl. Sächs. Zucht- und  
Arbeits-Haus Lotterie-  
Haupt-Expedition.

Dem Verfasser der am 10. und 16. dieses mir so geschickt in die Hände gespielten beiden anonymischen Billets erkläre hiermit, daß ich von dessen Warnung nicht den geringsten Gebrauch machen kann, indem wahrscheinlich Nebenabsichten darunter verborgen liegen. Ich erkläre also nochmals, daß dies der ganz falsche Weg war, um mich irre zu leiten. Die Pflichten der Rechtschaf-

schaf-

schaffenheit werden mir stets heilig bleiben, folglich gehe ich ruhig meinen Gang. Das 2te Billet ist mit zu grellen Farben gemahlt, um Glauben zu verdienen. Soviel zur Antwort von

Antianonymus.

In einem Hause am Markte, in dem zweiten Stock sind 3 Stuben zu vermietzen, als 2 mit Kammern und 1 ohne Kammer, 2 Bodenkammern, 1 Keller, und 1 Holzraum, auch ist Stallung für ein Pferd abzulassen, und kommende Michaelis kann solches bezogen werden. Das Nähere hierüber erfährt man im Int. Comt.

Es soll künftige Michaelis eine gut eingerichtete Stube nebst Stubenkammer in der sogenannten Königsburg vermietet werden, und bei Endesunterschiedenen sind die Bedingungen zu erfahren. Ingleichen werden alle diejenigen gewarnt, die sich zeitlich unterstanden durch den Garten dieser Königsburg einen Fußsteig zu machen, damit sie sich im Betretungsfall keiner Unannehmlichkeiten ausgesetzt sehen. Und sollte diese War-

nung nichts fruchten: so würde dann obrigkeitliches Verbot und Strafe eintreten.

Johann Christian Pösch.

Mademoiselle Otto, Garnhändlerin von Nürnberg, macht einer hohen Noblesse und resp. Einkäufern bekannt, daß bei ihr alle Sorten Strick- auch Stick- und Zeichen-garn, feine Näh- Strick- und Stecknadeln, neumodische Bast- und Strohhüte, gute Nachtlichter, Bastelstifte zum Zeichnen, 2c. um billige Preise zu haben sind; sie hält sich nur bis heute allh. auf u. logirt im Rathhause.

Ein Frauenrock von stahlgrünem Zeuge, vorn mit einem grünen falschen Blatte und mit eben solchem Zeuge gefüttert, ist einem armen Dienstboten entwendet worden. Man bittet daher Jedermann, dem dieses Kleidungsstück etwa zum Kauf angeboten worden seyn oder noch werden sollte, oder wer sonst einige Auskunft davon geben kann, um gültige Nachricht, und verspricht nicht nur heilige Verschweigung seines Namens, sondern auch nach Befinden eine angemessene Belohnung.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:  
Mstr. Eichhorn am Markt und Mstr. Franz an der Syra.

Das Wochenbacken:  
Mstr. Martin bei der obern Mühle und Mstr. Martin im untern Steinwege.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1801. den 13. Juni	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Ehtr.	Gr.	Pf.	Ehtr.	Gr.	Pf.	Ehtr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	10	—	1	8	—	1	5	—
Korn	—	21	—	—	20	—	—	18	6
Gerste	—	15	6	—	14	6	—	13	—
Hafers	—	9	—	—	8	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 8 pf.	Schöpffleisch	1 gr. 10 pf.
Schweinfleisch	3 gr. 3 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 6 pf.